

Jahrelang Fehlbuchungen beim DRK-Kreisverband

Unmut und Diskussionen bei Kreisversammlung in Au am Rhein / Sozialarbeit-Leiterin Gisela Kunz fordert Servicestelle Ehrenamt

Von Hans Riemer

Au am Rhein – Wertberichtigungen beim DRK-Kreisverband Rastatt aus den Jahren 2006 bis 2013 in sechsstelliger Höhe sorgten für Unmut bei der Kreisversammlung in Au am Rhein. Zudem ist die geplante Fusion der Kreisverbände Bühl/Achern und Rastatt noch nicht so weit wie erhofft. Mit der Einrichtung eines Kompetenzzentrums Personal und Finanzwirtschaft ist sie aber dennoch einen Schritt weiter.

„Wir sind mit der Fusion der beiden Kreisverbände Bühl/Achern und Rastatt noch nicht so weit, wie wir eigentlich sein wollten, sind aber mit der Einrichtung eines gemeinsamen Kompetenzzentrums

Personal und Finanzwirtschaft mit Sitz in Bühl auf einem guten Weg“, führte Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats, in seinem Rechenschaftsbericht aus. „Dass wir Ihnen erst heute den Kassenabschluss von 2014 vorlegen können, liegt daran, dass unser Geschäftsführer Mitte 2013 Fehlbuchungen aus den Jahren 2006 bis 2013 im sechsstelligen Bereich festgestellt hat. Die Aufarbeitung der damaligen Vorgänge hat Zeit gekostet und zur erheblichen Wertberichtigung unserer Bilanz geführt, weshalb wir mit einem Minus von 343 000 Euro abschließen“, begründete Pütsch die verspätete Vorlage.

Beruhigend dabei sei, dass die Überprüfung keine Veruntreuung ergeben habe, die Ur-

sachen lägen in Übertragungs- und Rechenfehlern sowie in nicht vorhandenen offenen Posten im Rettungsdienst und einer Aufstockung von Personalrückstellungen.

Unverständlich war einigen Delegierten, warum der Wirtschaftsprüfer und der damalige Geschäftsführer dies nicht bemerkt hatten. Da dem Kreisverband durch die Unregelmäßigkeiten kein finanzieller Schaden entstanden sei, habe sich der Vorstand entschieden, die Fehlerquellen zu beseitigen, einen neuen Wirtschaftsprüfer zu beauftragen und die Sache auf sich beruhen zu lassen, verdeutlichte Pütsch und Geschäftsführer Michael Haug in der angeregten Diskussion. „Da der nach der Fusion der Kreisverbände vorgesehene gemeinsame Geschäftsführer

Daniel von Hauff eine neue Aufgabe in Darmstadt angenommen hat, hat der Vorstand den befristeten Vertrag von Michael Haug in einen unbefristeten umgewandelt“, informierte Pütsch. Er bedauerte, dass es im Kreisverband keinen Jugendleiter gibt, und appellierte an die Ortsvereine, ihn bei der Suche zu unterstützen.

„Wir schauen dank des guten Verhandlungsergebnisses mit den Kostenträgern im Rettungsdienst sehr zuversichtlich in die Zukunft. Wir rechnen für 2015 mit einem Überschuss von 110 124 Euro und für 2016 von 124 750 Euro“, so Michael Haug, der die Zahlen präsentierte. Als wichtigste Herausforderung sieht er den Ausbau der wirtschaftlichen Situation im Rettungsdienst, der Tagespflege, dem Hausnot-

ruf und dem Essen auf Rädern sowie dem Abbau des Investitionsstaus im Rettungsdienst-Fuhrpark.

„Ihr seid da, wenn ihr gebraucht werdet und durch euren guten Ausbildungsstand kann ich ruhig schlafen“, dankte Kreisbereitschaftsführer Hans Jürgen Brüssow seinen engagierten Helfern.

Vor dem Hintergrund, dass es in der Hälfte der Ortsvereine keine Leiterin der Sozialarbeit gibt, forderte die Leiterin der Kreis-Sozialarbeit Gisela Kunz vehement die geplante Servicestelle Ehrenamt ein. „Wir leisten eine wichtige Arbeit, betreiben Kleiderkammern, machen Bewegungsangebote, bieten Gedächtnistraining an, organisieren Spiele- und Seniorennachmittage, engagieren uns in der Hausaufgabenbetreuung

und im aktivierenden Besuchsdienst, um nur einige unserer Aufgaben zu nennen, für deren Bewältigung wir dringend Unterstützung von der Servicestelle brauchen“, sagte sie.

„Wir freuen uns, dass die Fusion der Ortsvereine Au am Rhein und Dummersheim zum Ortsverein Hardt so harmonisch funktioniert hat“, lobten Pütsch und Bürgermeister Hartwig Rihm die Akteure. Rihm dankte dem DRK für die Blutspendeaktionen, bei denen in Au in den vergangenen 50 Jahren mehr als 7 000 Liter Blut gespendet wurden. Daniel von Hauff verabschiedete sich mit dem Appell: „Wenn ich auch jetzt von Bord gehe, wir brauchen den Zusammenschluss der Kreisverbände, wenn wir die Aufgaben der Zukunft bewältigen wollen.“